



Presseschau vom 20.01.2018

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

abends / nachts:

de.sputniknews.com: Syrien: Türkei greift Kurden an – diese bereit zum Widerstand
Die sich anbahnende Militäroperation der Türkei gegen die syrischen Kurden scheint begonnen zu haben. Nach Angaben der Nachrichtenagentur Anadolu haben türkische Streitkräfte am Freitag das Feuer auf Stellungen der kurdischen YPG nahe der Stadt Afrin eröffnet. Der Artilleriebeschuss soll im Moment vom türkischen Territorium aus stattfinden. Laut der Nachrichtenagentur hat die türkische Armee Stellungen der kurdischen YPG-Miliz in der Nähe der Stadt Afrin im Nord-Westen Syriens unter massiven Artilleriebeschuss genommen. Mindestens zehn Artillerieschläge seien aus der südlichen türkischen Provinz Hatay geführt worden.

Offiziell wurde der Start der sich lange Zeit anbahnenden Militäroperation noch nicht bestätigt. Quellen aus türkischen Militärkreisen sollen der Nachrichtenagentur erklärt haben, das Feuer sei im Moment nur eine Reaktion auf vorherigen Beschuss türkischer Positionen seitens der YPG.

Der türkische Verteidigungsminister Nurettin Canikli erklärte allerdings dem Sender A-Haber, dass die Entscheidung über die Bodenoffensive auf kurdische Stellungen nicht mehr zurückgenommen werde, da bewaffnete Kurdenverbände regelmäßig das türkische Territorium beschießen und eine reale Gefahr darstellen würden.

Eine Quelle aus den YPG-Reihen bestätigte Sputnik, dass mehrere Ortschaften unter Beschuss geraten seien.

„Mehr als 70 Raketen, die von der türkischen Artillerie aus der Stadt Hatay im Süden der

Türkei abgefeuert wurden, haben die Stadt Radjou und benachbarte Städte getroffen, was zu einem großen materiellen Schaden und der Zerstörung der örtlichen Radiostation geführt hat“, erklärte der Gesprächspartner.

Kurden bereit, sich zu verteidigen

Der kurdische örtliche Politiker Reizan Hedu erklärte Sputnik, dass die Kurden in Afrin ihrerseits bereit seien, sich zu verteidigen, sollten türkische Streitkräfte eine großangelegte Offensive gegen ihre Positionen starten.

Im Moment gebe es allerdings „nur“ einen Artilleriebeschuss seitens der türkischen Armee auf Ortschaften rund um Afrin.

„Ja, der Artilleriebeschuss findet statt. Aber die Einwohner wollen ihr Land nicht verlassen und sind gegen die Anwesenheit der türkischen Armee. Umso mehr, weil zusammen mit der türkischen Armee die Dschabhat an-Nusra (kommt)“, erklärte der Politiker.

Diese Terrororganisation halte die Kurden für Ungläubige und dürfe daher nicht nach Afrin kommen – wie auch die türkische Armee.

Weiterhin betonte Hedu, dass die Einwohner von Afrin sich wehren würden.

„Solange der Rest der Welt auf uns schaut, werden wir nicht zulassen, dass in der Geschichtsschreibung auch nur eine Meldung darüber erscheint, dass die Kurden in Afrin der türkischen Okkupationsarmee – den neuen Osmanen – in Begleitung von Terrorgruppen ohne Widerstand den Einmarsch in die Stadt Afrin erlaubt hätten“, betonte der Politiker.

Am Donnerstag hatte es in Afrin umfangreiche Demonstrationen gegeben. Die Einwohner der Stadt protestierten gegen die mögliche türkische Intervention und forderten die internationale Gemeinschaft zum Eingreifen auf.

Zuvor wurde bekannt, dass die Türkei ihre Truppen im Grenzgebiet zu Syrien massiv ausgebaut und sie in erhöhte Kampfbereitschaft versetzt hat.

[Ukrinform.ua: Ukrainische Exporte steigen um 20 Prozent](#)

[Die ukrainischen Exporte sind von Januar bis November 2017 auf um 20 Prozent im Vergleich zum gleichen Zeitraum 2016 auf 39,5 Milliarden Dollar gestiegen.](#)

[Das erklärte der erste Vizepremier und Wirtschaftsminister der Ukraine, Stepan Kubiw, in der Fragestunde am Freitag im Parlament, berichtet ein Korrespondent von Ukrinform. In die EU wurden laut dem Minister Waren im Wert von 15,9 Milliarden exportiert. „Die anderen Märkte sind die Märkte Indiens, Chinas, Afrikas. Ich bin der Meinung, dass unsere Perspektive Märkte Asiens, Afrikas sein müssen“, betonte der Minister](#)

[de.sputniknews.com: Lawrow: Berichte über Abzug russischer Militärs aus syrischem Afrin dementiert](#)

Medienberichte über den Abzug russischer Militärs aus der syrischen Stadt Afrin entsprechen nicht der Wirklichkeit. Das teilte Russlands Außenminister Sergej Lawrow am Freitag in Moskau mit. Dabei sagte er nicht, wer die Berichte dementiert hatte.

Zuvor hatte die türkische Nachrichtenagentur Anadolu gemeldet, dass russische Armeeangehörige das syrische Afrin verlassen, wo die türkischen Streitkräfte eine Operation gegen syrische Kurden planen.

Den Angaben zufolge nimmt die türkische Artillerie mehrere von der Kurdischen Demokratischen Union kontrollierte Gebiete im Raum von Afrin seit Tagen unter Beschuss. Zudem verlegte die Türkei Kampftechnik, darunter auch Panzer, an die Grenze zu Syrien. Am Mittwoch hatte der türkische Vizeregierungschef Bekir Bozdağ bekanntgegeben, Ankara führe Konsultationen mit Moskau und Washington in Bezug auf einen möglichen Militäreinsatz gegen die kurdischen Volksverteidigungseinheiten (YPG) in Afrin. Die Türkei stuft die kurdische Miliz als terroristische Organisation ein, die mit der verbotenen Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) verbunden ist.

Am 13. Januar hatte der türkische Staatspräsident Recep Tayyip Erdogan gesagt, die türkische Armee könne im Laufe von zwei Wochen einen Militäreinsatz in Manbidsch und Afrin einleiten.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/31386/90/313869095.jpg>

de.sputniknews.com: Darum will CNN sein Büro in Moskau erweitern
Russland ist ein Dauerthema in den USA – wegen der angeblichen „Wahleinmischung“, wegen Putins Person, wegen der russischen Außenpolitik. Laut der amerikanischen Zeitung „Washington Examiner“ will nun der CNN auf diese Entwicklung reagieren und seine Präsenz in Moskau deutlich ausweiten.

Nach Angaben des Blattes will der US-Sender CNN seine Arbeit in Moskau ausweiten und mehr Personal in die russische Hauptstadt schicken, um das ständig wachsende Interesse des amerikanischen Publikums an Russland, der russischen Politik und dem russischen Präsidenten Wladimir Putin stillen zu können.

Vor allem angesichts der laufenden „Russland-Ermittlungen“ in den USA über die angebliche Einmischung Moskaus in die US-Präsidentenwahlen wolle der Sender mehr Ressourcen dem Agieren Russlands in der Weltpolitik widmen, so der „Washington Examiner“.

Unter anderem wolle CNN mehrere zusätzliche Journalisten in sein Moskauer Büro schicken, darunter den bekannten Reporter vom Wall Street Journal Nathan Hodge.

„Es ist schwer, die internationale Bedeutung Russlands zu überschätzen, egal ob es um die bevorstehenden Wahlen in diesem Land geht, seine vermutete Rolle bei den jüngsten Wahlen in den USA oder um Fragen bezüglich der Ukraine, Europa, China, Iran und Syrien“, zitiert das Blatt den ersten Vize-Präsidenten von CNN, Deborah Rayner.

Ein besonderes Interesse des amerikanischen Publikums wecke dabei die Person des russischen Präsidenten.

„Wladimir Putin ist eine einzigartig überzeugende Persönlichkeit, und seine Agenda im In- und Ausland fasziniert das weltweite Publikum“, so der CNN-Vize-Chef weiter.

US-Präsident Donald Trump hatte wiederholt jegliche Hilfe aus Moskau bei seinem Sieg in den US-Präsidentenwahlen abgestritten.

Jegliche Anschuldigungen der Medien hatte er als „Fake News“ bezeichnet und den US-Leitmedien eine nicht objektive Berichterstattung über ihn vorgeworfen.

Lug-info.com: „Die Spezialisten des Kommunikationsministeriums der LVR haben die

Reparatur des Glasfaserkabels im Gebiet von Wesejela Gora beendet. Dies ist ein schwieriger technologischer Prozess, der von den Technikern hohe Professionalität erfordert. Unseren Spezialisten ist es gelungen, nicht nur mit der Arbeit klar zu kommen, sondern sie auch in maximal kurzer Zeit durchzuführen“, teilte das Ministerium mit.

„Die Verbindung des ukrainischen Mobilfunkoperators Vodafone wurde auf dem Territorium der LVR ausschließlich durch die Spezialisten des Kommunikationsministeriums der LVR wieder in Betrieb genommen“, unterstrich die Behörde.

de.sputniknews.com: USA erschaffen in Syrien „alternative Machtorgane“ – Russlands Außenminister

Die Situation in Nordsyrien ist nach wie vor äußerst angespannt. Die USA schaffen dort eine kurdisch dominierte und für sie kontrollierbare Grenzschutztruppe von 30.000 Mann. Laut dem russischen Außenminister Sergej Lawrow widerspricht Washington damit seinen eigenen Bekundungen und Verpflichtungen.

Gerade in der Frage nach der zukünftigen Rolle der Kurden vertreten Moskau und Washington verschiedene Positionen. Die USA wollen den kurdisch dominierten Teil Nordsyriens dauerhaft aus der Kontrolle der syrischen Zentralregierung in Damaskus herauslösen und haben hierfür bereits mit der Aufstellung einer Grenzschutztruppe sowie logistischer und verwaltungstechnischer Strukturen begonnen.

Laut Lawrow treibt Washington damit die Teilung Syriens voran und erschafft im Prinzip „alternative Machtorgane“ in einem souveränen Staat.

„Dass die USA ernsthaft mit der Bildung von alternativen Machtorganen auf einem signifikanten Teil des syrischen Territoriums beschäftigt sind, ist eine Tatsache. Und selbstverständlich widerspricht dies ihren eigenen Verpflichtungen, unter die sie selbst wiederholt ihre Unterschrift gesetzt haben, darunter im Sicherheitsrat (der Uno – Anm.d.Red.), (...) über die territoriale Integrität Syriens“, betonte Lawrow.

Der russische Außenminister unterstrich gleichzeitig, dass das Nichteinhalten der eigenen Verpflichtungen und Bekundungen mittlerweile charakteristisch für die gegenwärtige amerikanische Diplomatie geworden sei.

Bereits zuvor hatte Lawrow mehrmals darauf hingewiesen, dass die USA sichtbar nicht daran interessiert seien, die territoriale Integrität und Einheit Syriens zu bewahren.

vormittags:

armiyadnr.su: In den letzten 24 Stunden wurden von Seiten der ukrainischen Streitkräfte **vier Verletzungen des Regimes der Feueereinstellung** festgestellt. Von Seiten der ukrainischen Streitkräfte wurden die Gebiete von **drei Ortschaften der Republik** beschossen. Der Gegner hat Mörser und Schützenpanzerwaffen verwendet.

rusvesna.su: Die OSZE teilte mit, welche Staatsbürgerschaft der Beobachter, der in Kramatorsk umgekommen war, hatte

Der am 18. Januar im Donbass gestorbene OSZE-Beobachter war Bürger Moldawiens. Dies steht in der Erklärung, die offiziell von der Institution veröffentlicht wurde.

„Der Staatsbürger Moldawiens Witalij Sara arbeitete in der Lugansker Beobachtergruppe seit Juli 2015 in Sewerodonezk, Lugansk und Kadijew“, werden einige Details aus der Biografie des toten Beobachters auf der offiziellen Seite der OSZE-Beobachtermision in einem der Sozialen Netzwerke aufgeführt.

Dnr-online.ru: Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination und im Verhandlungsprozess teilt mit: in den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte 4. Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse - Anm. d. Übers.). Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgeschossenen Geschosse betrug 70. In den vorhergehenden 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgeschossenen Geschosse 90.

Wir erinnern daran, dass ab 1:00 (Moskauer Zeit) am 23. Dezember, gemäß einer Vereinbarung der Kontaktgruppe über die Wiederaufnahme ihrer Verpflichtungen durch die Seiten im Vorfeld der Winterfeiertage ein Waffenstillstand in Kraft getreten ist.

de.sputniknews.com: Bei Afrin: Mehrere türkische Militärs von kurdischen Kämpfern getötet
Kämpfer der kurdischen Volksverteidigungseinheiten (YPG) haben mindestens vier türkische Militärs bei der syrischen Stadt Afrin getötet, wie das Portal AMN unter Berufung auf pro-YPG-Medien berichtet.

Die Kampfhandlungen sollen sich in der Siedlung Bulbul nahe der syrischen Stadt Afrin ereignet haben.

Dem Portal zufolge berichten auch protürkische Medien, dass die türkischen Militärs mehrere YPG-Kämpfer getötet und dabei gepanzerte Fahrzeuge in Afrin und Menbeij zerstört hätten. Am Mittwoch hatte der türkische Vizeregierungschef Bekir Bozdağ bekanntgegeben, dass Ankara Konsultationen mit Moskau und Washington führe, in denen es um einen möglichen Militäreinsatz gegen die kurdischen Volksverteidigungseinheiten (YPG) in Afrin gehe. Die Türkei stuft die kurdische Miliz als terroristische und mit der verbotenen Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) verbundene Organisation ein.

Am 13. Januar hatte der türkische Staatspräsident Recep Tayyip Erdogan mitgeteilt, die türkische Armee könne im Laufe von zwei Wochen einen Militäreinsatz in Manbidsch und Afrin einleiten.

Mil-Inr.info: In den letzten 24 Stunden wurden **keine Beschüsse** von Seiten der ukrainischen Streitkräfte festgestellt. Das Regime der Feuereinstellung wird eingehalten.

de.sputniknews.com: US-Bomber nähern sich Russlands Grenzen – Medien
Zwei US-Bomber des Typs B-52H, die auch Atomwaffen tragen können, haben am Freitag Übungsflüge im estnischen Luftraum an der Grenze zu Russland unternommen. Dies berichten russische Medien unter Berufung auf westliche Onlinedienste, die Positionen von Militärfliegern in Echtzeit verfolgen.

Demzufolge sollen die Flugzeuge mit der Hull Identification Number 61-0005 und 60-0012 vom britischen Luftwaffenstützpunkt Fairford gestartet sein. Die Flüge über dem Baltikum hätten mehrere Stunden gedauert. Zudem seien Trainingsbomben mit an Bord gewesen. Nach Angaben westlicher Luftfahrt-Websites wurden letzte Woche fünf B-52H auf dem Stützpunkt Fairford stationiert.

Diese sollen zum 5. Bomb Wing der US Air Force gehören, der sich auf dem Minot-Stützpunkt im US-Bundesstaat North Dakota befindet.

Sie sollen bereits mehrere Flüge im Baltikum an der Grenze zu Russland unternommen haben.

Am Donnerstag hatten die estnischen Streitkräfte mitgeteilt, strategische Bomber der US-Luftwaffe vom Typ „B-52 Stratofortress“ würden diese Woche die Versetzung von massiven

Luftschlägen auf dem zentralen Militärübungsgelände in Estland trainieren. Das Gelände befindet sich im Norden des Landes und ist ungefähr 115 Kilometer von der Grenze zu Russland entfernt.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/31915/51/319155151.jpg>

Dan-news.info: „In Sachanka wurde heute Nacht in der Folge von Beschüssen ein Wohnhaus in der Uliza Konstituzii 46 beschossen, dort sind auch Wirtschaftsgebäude und eine Gasleitung beschädigt. Derzeit schießen die ukrainischen Truppen auf Krasnoarmejsk, die Einwohner der Ortschaft sind in den Schutzräumen“, teilte der Leiter der Verwaltung des Nowoasowskij-Bezirks Anatolij Janowskij mit.
Tote und Verletzte gibt es in der Folge der Beschüsse nicht.

nachmittags:

de.sputniknews.com: Lenin zurück in Leipzig

In Leipzig soll eine Lenin-Statue im Museum ausgestellt werden. Zu verdanken ist dies ausgerechnet einem Lokalpolitiker der CDU und dem unentgeltlichen Einsatz des Schöpfers der Skulptur. Während in Ostdeutschland und in Osteuropa viele Lenin-Denkmäler abgerissen wurden oder in Depots verschwanden, setzt Leipzig nun ein Zeichen gegen den Trend. Die Geschichte einer der originellsten Lenin-Statuen der DDR zieht sich über fast ein halbes Jahrhundert hin. Nachdem die zwei Meter hohe, 1,15 Meter breite und über zwei Tonnen schwere Sandstein-Skulptur 22 Jahre lang in dem kleinen sächsischen Städtchen Bischofswerda stand, fristete sie ab 1992 ein trostloses Dasein unter Abdeckplanen auf dem städtischen Bauhof.

Ursprünglich wurde die Plastik 1970 anlässlich des 100. Geburtstages des russischen Revolutionsführers vom Rat des Kreises Bischofswerda der örtlichen sowjetischen Garnison geschenkt. Sie stand bis zum Abzug der Truppen auf deren Festplatz vor dem Kulturhaus. Geschaffen wurde die Skulptur von dem Bildhauer Manfred Wagner aus dem Thüringer Örtchen Schmölln.

Wagner erinnert sich im Sputnik-Interview:

„Dort war eine Grünfläche, ein leichter Hügel und der Platz, wo alle öffentlichen Veranstaltungen über die Bühne gingen. Da bot es sich an, dass man eine Gestaltung macht, die das ganze Ensemble aufwertet. Wir wollten keinen Abklatsch von irgendeiner Statue, die vorhanden ist, wo Lenin als Redner dargestellt wird oder als was auch immer. Es sollte etwas entstehen, was dort reinpasst in das Gelände, damit er auch zur Wirkung kommt.“
Entstanden ist ein freundlicher, sitzender Lenin mit markanten Gesichtszügen, der ein Buch in der Hand hält und in die Ferne schaut.

Lenins Wiedergeburt in Leipzig

Ausgerechnet der CDU-Politiker Andreas Erler machte 2013 als Bürgermeister von Bischofswerda den Vorschlag, das vor über zwanzig Jahre abgebaute Denkmal wieder aus der Versenkung zu holen. Im Ort selbst stieß er damit allerdings überwiegend auf Entrüstung und Ablehnung. Hellhörig wurde jedoch das Zeitgeschichtliche Forum in Leipzig, ein Museum, das sich dem Alltagsleben in der DDR und der Wiedervereinigung widmet. Im vergangenen Jahr wurde man sich einig, die Skulptur nach Leipzig zu holen. Ab Oktober 2018 soll sie im Zeitgeschichtlichen Forum ausgestellt werden. Steinbildhauermeister Wagner ist begeistert: „Ich muss ehrlich sagen, ich bin erstaunt, dass mir noch die Ehre zuteil wird, das zu erleben.“ Zuvor musste die Skulptur allerdings noch vorzeigefähig gemacht werden. In den über zwanzig Jahren Einlagerung waren der linke Fuß abgebrochen und Lenins Mütze beschädigt worden. Auch musste der stark verschmutzte Sandstein gereinigt werden. Das übernahm Wagners Sohn Rico, der ebenfalls Steinmetz ist, in einem dreitägigen Arbeitseinsatz. Und das kostenlos, wie Wagner Senior erzählt:

„Wir haben es geschenkt. Eigentlich sollte mein Sohn eine Rechnung schicken. Ich habe gesagt: Das ist Ehrensache. Und dann hat mein Sohn darauf verzichtet, etwas zu verlangen.“ Auch die Stadt Bischofswerda war einverstanden, auf die eher ungeliebte Skulptur zu verzichten und sie dem Leipziger Museum, das den Transport übernahm, zu schenken.

Noch ein Lenin und andere Denkmäler

Die Bischofswerdaer und bald Leipziger Lenin-Skulptur ist übrigens nicht die einzige Plastik des russischen Weltenlenkers, die Wagner geschaffen hat:

„Ich habe mal eine Lenin-Büste für die sowjetische Kommandantur in Dresden gemacht. In der Zeitung habe ich dann später gelesen, dass der Kopf unter den Hammer kommen sollte. Aber da gab es jemanden, der hat die Büste erworben. Die hat er jetzt wohl bei sich zu Hause stehen“, erzählt der Steinmetz.

Auf die Frage, wie man denn mit dem sozialistischen Erbe umgehen sollte, antwortet Wagner pragmatisch:

„Man muss bei jedem einzelnen Objekt entscheiden: Ist es jetzt würdig, erhalten zu werden oder nicht? Sie wissen es sicherlich selbst, dass das erst mal alles weitgehend abgeräumt wurde, was im Zusammenhang mit Lenin- und anderen Denkmälern damals so Gang und Gäbe war. Die Denkmäler waren auf einmal verschwunden. Da gab es eigentlich keine Diskussion.“

Manfred Wagner war einer der qualifiziertesten Bildhauer und Restauratoren der DDR. Er erzählt:

„Ich habe im Dresdner Zwinger Steinbildhauerei gelernt. 1952 habe ich dort mit der Lehre begonnen und bin über zehn Jahre mit der Restaurierung des Zwingers beschäftigt gewesen. Für die ganze DDR haben wir Restaurierungsarbeiten gemacht, auch für Berlin, Figuren neu gemacht, die nicht mehr da waren, neu modelliert. Also da gab es viel Arbeit.“
Wagners Spuren finden sich auch an der Dresdner Gemäldegalerie und am Dom, an der Französischen Kirche und am Kunstgewerbemuseum in Berlin. Auch für den Park Sanssouci in Potsdam hat Wagner gearbeitet und sogar für Schlösser in Kopenhagen Modelle und Kopien entworfen.

Seit 1981 ist Wagner vor allem für seinen Heimatort in Thüringen tätig. Gemeinsam mit seinem Sohn und seiner Frau betreibt er einen Steinmetzbetrieb und ein Atelier.

Zur Einweihung des neuen alten Denkmals im Oktober will der Bildhauer mit seiner Familie unbedingt nach Leipzig fahren. Seine Sandsteinskulptur des großen russischen Vordenkers findet dann, über 100 Jahre nach der Oktoberrevolution und fast ein halbes Jahrhundert nach ihrer Entstehung, hoffentlich wieder einen würdigen Platz an einem anderen geschichtsträchtigen Ort: in der sächsischen Metropole der friedlichen Revolution von 1989.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/31915/07/319150773.jpg>

armiyadnr.su: Bericht des stellvertretenden Kommandeurs der Streitkräfte der DVR Eduard Basurin

In den letzten 24 Stunden ist die Situation an der Kontaktlinie **weiter angespannt** geblieben. **In Richtung Mariupol** hat der Gegner auf das Gebiet von **Sachanka** 12 Mörsergeschosse des Kalibers 120 und 82mm abgeschossen und mit Schützenpanzerwaffen auf **Kominternowo** geschossen.

In Richtung Donezk hat der Feind auf **Spartak** auch mit Schützenpanzerwaffen geschossen. Heute um 9:15 hat der Gegner 21 122mm-Artilleriegeschosse auf die Positionen unserer Streitkräfte im Gebiet des Kontroll- und Passierpunkts „Oktjabrj-Gnutowo“ in Richtung Mariupol abgeschossen. Der Beschuss erfolgte trotz der Anwesenheit von Zivilisten im Gebiet des Passierpunkts. Durch glücklichen Zufall gibt es keine Opfer und Zerstörungen. Wir äußern die Hoffnung, dass dieser Fall in den Berichten der OSZE-Mission zum Ausdruck kommt und die Weltgemeinschaft das wirkliche Gesicht der ukrainischen Politik im Donbass sieht.

Am 19. Januar gegen 22:30 **starb** im Verlauf von Aktivitäten einer Diversions- und Erkundungsgruppe im Gebiet von Schirokino unter Deckung von Mörserfeuer **ein Soldat unserer Republik heldenhaft, ein zweiter wurde schwer verletzt und gefangen genommen.**

Nach uns vorliegenden Informationen wird er derzeit im Mariupoler Untersuchungsgefängnis des Sicherheitsdienstes der Ukraine festgehalten, wo er physisch misshandelt wird und auf ihn moralischer Druck ausgeübt wird, um ihn zu zwingen, von Spezialdiensten der Ukraine vorbereitete Materialien zu bestätigen, um diese dann in der Folge in den Massenmedien zu verbreiten.

Unsere Aufklärung hat die Arbeit des Leiters des Stabs der Luftstreitkräfte der ukrainischen Streitkräfte Schamko an der Spitze einer Kommission festgestellt, die zu einem Fall von Durchsickern von Informationen mit der Folge der Aufdeckung des Stationierungsorts sowie

von Aktivitäten einer Abteilung der ukrainischen Streitkräfte mit einem Abwehrraketensystem „BUK-M1“ zur Suche, Entdeckung, Abfangen und Übungsbeschuss einer Drohne vom Typ „Global Hawk“ am 10. Januar ermittelt.

Wie wir sehen, hat die Ermittlung keine Ergebnisse gebracht und wir haben wieder Daten aus dieser Abwehrraketeneinheit erhalten.

So sind nun Einheiten des 38. Abwehrraketenregiments und der 560. Abwehrraketenabteilung auf Kampfpositionen 35km westlich von Donezk bzw. 15 km nördlich vor Mariupol verlegt worden.

Wir schließen nicht aus, dass die Aktivitäten auf die Vorbereitung einer weiteren Provokation in Bezug auf eine Drohne der OSZE-Mission, die am 21. Januar einen Inspektionsflug entlang der Kontaktlinie durchführen wird, gerichtet sind.

Natürlich wird die ukrainische Seite die Verantwortung für die Vernichtung der Drohne der Mission durch die Luftabwehreinheiten ein weiteres Mal fälschlich auf unsere Streitkräfte abwälzen.

Außerdem erhalten wir Informationen, dass im Verantwortungsbereich der 30. mechanisierten Brigade unter Deckung von Flügen einer Drohne der OSZE-Mission Aufklärer der ukrainischen Streitkräfte eine Drohne vom Typ „RQ Raven“ verwenden.

Nach unseren Informationen steht hinter der Vorbereitung dieser Provokation der Kommandeur der sogenannten „ATO“ Sabordskij persönlich, der so versucht zusätzliche Bonuspunkte zu erarbeiten und diese als Motivation zu verwenden, wenn er wie geplant für das Amt des Leiters der Generalstabs der ukrainischen Streitkräfte an Stelle von Mushenko in Betracht gezogen wird. Über eine mögliche Veränderung im Generalstab der ukrainischen Streitkräfte wurde sofort nach der Rückkehr von Poroschenko von einem Urlaub im Ausland aktiv begonnen in den Korridoren der Regierung zu reden.

Wir haben Informationen über die Arbeit des kommissarischen Leiters der militärmedizinischen Hauptabteilung der ukrainischen Streitkräfte A. Ochonko und des Abgeordneten der Obersten Rada O. Tischtchenko zur Überprüfung von Fällen von schlechter Qualität der medizinischen Versorgung der Soldaten in der 54. mechanisierten Brigade erhalten.

So kann der Schluss gezogen werden, dass in den ukrainischen Streitkräften erst dann begonnen wird Ordnung zu schaffen, nachdem diese Fälle veröffentlicht wurden.

Wir wenden uns an die Soldaten der ukrainischen Streitkräfte – wollt Ihr Lösungen der Probleme mit Eurer medizinischen und finanziellen Versorgung, mit der Versorgung mit Lebensmitteln, Material oder anderen Dingen – geht zu uns über! Oder gebt diese Probleme einfach bei der E-Mail-Adresse basurin.info@gmail.com bekannt – alle Eure Probleme werden gehört und veröffentlicht werden. Anonymität ist garantiert.

de.sputniknews.com: OC reduziert Quote von Russen für Olympia-Teilnahme

Das Internationale Olympische Komitee (IOC) hat die Zahl der russischen Sportler reduziert, die an den Olympischen Winterspielen im südkoreanischen Pyeongchang teilnehmen dürfen. Dies teilt die Behörde auf ihrer offiziellen Webseite mit.

Nun dürfen laut der offiziellen IOC-Mitteilung nicht mehr als 389 Athleten aus Russland an den Olympischen Spielen teilnehmen.

Zuvor hatte das Nationale Olympische Komitee Russlands (NOK) 500 Sportler für die Teilnahme an den Olympischen Winterspielen angemeldet. Laut dem IOC dürfen jene Russen nicht daran teilnehmen, die aufgrund der Untersuchung der Kommission von Denis Oswald lebenslang für die Olympischen Spiele gesperrt worden sind.

Zuvor hatte das Internationale Olympische Komitee Dopingmissbrauch in Russland als erwiesen eingestuft und die russische Nationalmannschaft von den Winterspielen 2018 in Südkorea ausgeschlossen. Saubere russische Sportler dürfen zwar in Pyeongchang starten, doch nur unter neutraler Flagge.

Am 7. Dezember hatte der Präsident Russlands Wladimir Putin die Sportler unterstützt und sie aufgerufen, die Winterspiele nicht zu boykottieren.

de.sputniknews.com: Warum kehrte Tanker mit russischem Gas für USA im Atlantik um? Die Nachrichtagentur Bloomberg hat die Ursache genannt, warum der Tanker „Gaselys“ des französischen Unternehmens Engie eine 180-Grad-Wende mitten im atlantischen Ozean gemacht hat. Angeblich sollte er russisches Gas in den Terminal Everett bei Boston liefern. „Der endgültige Bestimmungsort hat sich nicht geändert. Das ist nach wie vor Everett, aber das Datum der Anlieferung ist geändert worden. Unter anderem wegen des Wetters“, zitiert Bloomberg den Sprecher von Engie, Damien de Gaulejac. Das genaue Lieferdatum des Gases, das von dem zweitgrößten russischen Gaskonzern Nowatek betriebenen Flüssiggasprojekt „Jamal LNG“ geliefert wird, berichtet die Agentur nicht...

Lug-info.com: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant Andrej Marotschko (Zusammenfassung mehrerer Meldungen) Unter Nutzung des „Neujahrswaffenstillstands“ konzentriert der Gegner weiter Kräfte und Mittel entlang der Kontaktlinie und führt Maßnahmen zur Ausbildung von Einheiten zu Angriffshandlungen durch. Der Kommandeur der „ATO“ Generalleutnant Sabrodskij hat die Anweisung ausgegeben, in den untergeordneten Verbänden und Truppenteilen Übungen zur militärischen Ausbildung mit Angriffsthematik durchzuführen. Die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, dass die ukrainischen Streitkräfte in Richtung Swetlodarsk Angriffsaktivitäten durchführen sowie Maßnahmen provokativen Charakters gegen die friedlichen Einwohner der Republik und die Soldaten der Volksmiliz. In den ukrainischen Streitkräften werden weiter Fälle von Verbrechen und Vorfällen unter Beteiligung von Soldaten in der „ATO“-Zone verheimlicht. Im Gebiet von Olchowoje ist am 18. Januar 2018 der Soldat der 80. Luftsturmbrigade der ukrainischen Streitkräfte Unterfeldwebel Chudoba in betrunkenem Zustand mit einer Fahrzeug der Marke „Ural“ auf einen Fußgänger aufgefahren und ist danach vom Unfallort geflohen. In der Folge des Unfalls starb der Verletzte vor Ort. Der Soldat wurde inzwischen festgenommen. Zu dem Fall laufen Ermittlungen. Es gibt weitere Fälle, dass Soldaten ihre Positionen an der Kontaktlinie verlassen haben. Dies hängt mit dem Fehlen der notwendigen Lebensmittelversorgung und dem Unwillen der ukrainischen Soldaten, sich an dem Genozid am eigenen Volk zu beteiligen, zusammen. Der Soldat der 80. Luftsturmbrigade der ukrainischen Streitkräfte Kriwitsch hat eigenmächtig die Positionen im Gebiet von Bolotoennoje, Staniza-Luganskaja-Bezirk verlassen. Das Brigadekommando führt Maßnahmen zur Suche nach dem Deserteur durch. Die Zunahme der Zahl von Fällen, dass ukrainische Soldaten ihre Kampfpositionen verlassen, zeugt von den unerträglichen Dienstbedingungen, aber auch vom Unwillen der Soldaten, die verbrecherischen Befehle des Kommandos auszuführen. Wir sind bereit zur Lösung des Konflikts im Donbass auf friedlichem Weg und halten die Minsker Vereinbarungen genau ein, im Fall, dass sie von der ukrainischen Seite zum Scheitern gebracht werden, sind wir bereit entschieden zu handeln. Aus diesem Grund führen wir weiter die geplante Vervollkommnung der militärischen Fähigkeiten durch. In den Einheiten der Volksmiliz werden täglich Übungen zur militärischen Ausbildung durchgeführt. Heute wurde der Ausbildung der von Spezial- und Aufklärungseinheiten besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Auf den Übungsplätzen der Volksmiliz wurden Herangehensweisen und Methoden der Kampfführung unter Bedingungen unbekannter Örtlichkeiten sowie die Beobachtung und Vernichtung beweglicher Ziele durch

Scharfschützen bearbeitet.

Ich will anmerken, dass das Niveau der militärischen Disziplin und der moralisch-psychische Zustand der Soldaten der Volksmiliz wie zuvor hoch ist.

de.sputniknews.com: Moskau: US-Waffenlieferungen sind Auslöser für Erdogans Syrien-Einmarsch

Das russische Verteidigungsamt sieht Waffenlieferungen der Vereinigten Staaten an proamerikanische Kräfte in Nordsyrien als den entscheidenden Beweggrund für die türkische Militäroperation nahe dem syrischen, von Kurden besetzten Afrin.

Zuvor hatte der türkische Staatschef Recep Tayyip Erdogan bestätigt, dass die davor angekündigte Militäroperation nahe dem syrischen, von Kurden besetzten Afrin "de facto" begonnen habe. Wenig später haben mindestens zehn Kampffjets der türkischen Luftstreitkräfte Stellungen der kurdischen YPG-Kämpfer in der nordsyrischen Region Afrin bombardiert, wie die türkische Nachrichtenagentur Anadolu meldete.

„Die unkontrollierte Lieferung moderner Waffen an proamerikanische Kräfte in Nordsyrien durch das Pentagon, darunter nach vorliegenden Informationen auch schultergestützte Boden-Luft-Raketensysteme, trug zur raschen Eskalation in der Region bei und führte zu dem Spezialeinsatz der türkischen Truppen“, schreibt die Behörde in einer am Samstagabend veröffentlichten Stellungnahme.

Solche „unverantwortlichen“ Schritte der amerikanischen Seite in Syrien würden zur Untergrabung des friedlichen Beilegungsprozesses führen, so die Behörde weiter, und auch den innersyrischen Dialog, an denen auch die Kurden voll beteiligt sein müssten, behindern.

„Die Hauptfaktoren, die zur Entwicklung der Krise in diesem Teil Syriens beigetragen haben, waren die provokativen Schritte der USA zur Isolierung von Gebieten mit überwiegend kurdischer Bevölkerung“, betont das Ministerium.

Eine extrem negative Reaktion von Ankara hätten auch Washingtons Aussagen über die Schaffung von sogenannten „Grenztruppen“ in benachbarten Gebieten hervorgerufen.

Ukrinform.ua: Petro Poroschenko und Donald Trump treffen sich in Davos

Die Präsidenten der Ukraine und der USA, Petro Poroschenko und Donald Trump, werden sich auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos treffen.

Das gab der Außenminister der Ukraine Pawlo Klimkin im TV-Sender „Inter“ am Freitag bekannt. Klimkin kündigte auch sein Treffen mit US-Außenminister Rex Tillerson nächste Woche in Paris an. Dort werde eine neue Initiative zur Kontrolle von Chemiewaffen gestartet. Das vorherige Treffen von Poroschenko und Trump fand am 20. Juni 2017 statt.

de.sputniknews.com: Türkische Offensive: Moskau trifft Maßnahmen zum Schutz russischer Soldaten in Afrin

Das Kommando der russischen Truppen in Syrien hat Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz seiner Soldaten in Afrin getroffen, wo die Türkei einen antikurdischen Militäreinsatz gestartet hat, heißt es in einer Mitteilung des russischen Verteidigungsministeriums. Zudem hat das Außenministerium auch die Lage in Afrin kommentiert.

Zuvor hatte der türkische Generalstab den Start der Militäroperation „Olivenzweig“ angekündigt, die gegen kurdische Einheiten in der syrischen Stadt Afrin gerichtet ist.

„Das Kommando der russischen Truppen in Syrien hat Maßnahmen zur Sicherheit der russischen Soldaten eingeleitet, die sich im Bezirk Afrin aufhalten, in dem die türkischen Streitkräfte einen ‚Sondereinsatz‘ gegen kurdische Einheiten gestartet haben“, heißt es in der Mitteilung.

Um mögliche Provokationen zu verhindern und eine Bedrohung für das Leben und die Gesundheit der russischen Militärs zu vermeiden, sei eine gemeinsame Einsatzgruppe des

Zentrums für Versöhnung der Konfliktparteien in Syrien und der russischen Militärpolizei in den Bezirk Tall Ajar in der Konfliktvermeidungszone Tell Rifaat verlegt worden.

Das russische Versöhnungszentrum führe auch weiter seine kontinuierliche Überwachung der Lage in und außerhalb der Konfliktvermeidungszone Tell Rifaat durch.

Zudem kommentierte auch das russische Außenministerium den türkischen Militäreinsatz im Nordwesten Syriens und brachte seine Besorgnis in Bezug darauf zum Ausdruck. Moskau verfolge aufmerksam die Entwicklung der Lage und fordere die Konfliktparteien auf, gegenseitige Zurückhaltung an den Tag zu legen, hieß es in einem Kommentar, der auf der Webseite der Behörde veröffentlicht ist.

Russlands Haltung zur Suche nach Lösungen in Syrien stütze sich auf das Erhalten der territorialen Integrität von Syrien sowie die Achtung der Souveränität dieses Landes und die Suche nach einer langfristigen politischen Regelung, die im Einklang mit der Resolution 2254 des UN-Sicherheitsrates und den Vereinbarungen über die Deeskalationszonen stünden, die beim Verhandlungsprozess in Astana erzielt worden seien.

Dan-news.info: „Seit dem 20. Januar 2018 können die Einwohner der DVR von Festnetztelefonen aus in die Ukraine telefonieren. Die Vorwahl ist 0-0-380 und dann die Nummer. Die Kosten betragen 10 Rubel pro Minute. Ebenfalls ist es möglich, aus der Ukraine Festnetznummern der DVR anzurufen – Vorwahl 0-0-7-863-318-30-00 und dann die letzten sieben Ziffern der Nummer des anzurufenden Teilnehmers. Oder vom Mobiltelefon, dann muss +7-863-318-30-00 und die letzten sieben Ziffern der Nummer des anzurufenden Teilnehmers“, teilte das Kommunikationsministerium der DVR mit. Die Kosten für Anrufer aus der Ukraine erfolgen nach den Tarifen ihrer Operatoren.

Abends:

ukrinform.ua: Angriff auf ukrainische Botschaft in Griechenland

In der Nacht zum Samstag hat es einen Versuch gegeben, die ukrainische Botschaft in Athen mit Molotow-Cocktails anzugreifen.

Das schrieb Außenminister der Ukraine Pawlo Klimkin auf Twitter. „Wahrscheinlich geht es um die Radikalen unter dem Einfluss Russlands“, so der Minister.

Nach Angaben von Klimkin ist dabei niemand zu Schaden gekommen. Mit den griechischen Behörden seien Vereinbarungen über die Koordinierung und die Rund-um-die-Uhr-Bewachung der Botschaft getroffen worden.

de.sputniknews.com: So viele russische Sportler nehmen an Olympischen Spielen teil – Mutko

Der russische Vizepremier Vitali Mutko hat die Zahl der russischen Athleten bekannt gegeben, die bei den Olympischen Winterspielen in Südkorea starten dürfen.

„Die vorläufige Liste hat aus 358 Athleten bestanden. Das waren diejenigen, die sich qualifiziert hatten oder in die Quoten der Verbände aufgenommen worden waren“, sagte er. „Wir sind uns darüber im Klaren, dass es in dieser Liste auch Sportler gibt, die den neuen Kriterien nicht entsprechen, und wir gehen davon aus, dass die Basiszahl der Athleten niedriger ausfallen wird. Deshalb waren wir darauf vorbereitet und wir glauben, dass das Team aus etwa 200 Personen bestehen wird“.

Die russische Delegation solle vom Vizepräsidenten des Olympischen Komitees Russlands, Stanislaw Posdnjakow, geleitet werden, so Mutko...